

spalten oder Aufspringen der Haut, franzöf. Gergure, sondern auch an dem äußern Theile des Körpers eine Art von Geschwulst, welche Hitze, Schmerzen und Jucken verursacht, und Frostbeule, Winterbeule, das Erfrieren der Glieder, oder der Frost in Händen und Füßen, lat. Pernio, franz. Engelure, genannt wird. Ich werde hier alle mir bekannt gewordene Mittel, den Beschwerlichkeiten des Frostes abzuhelpen, und dem Schaden, den er uns zuziehet, zeitig vorzubengen, anzeigen. Alles, was ich in dieser Absicht vortragen werde, läßt sich unter 3 Hauptbegriffe bringen. Der erste ist, wie man überhaupt verhüten könne, daß die Glieder nicht erfrieren; der zweyte, wie man die schon ehemals erfrorenen Glieder im voraus vor neuen Anfällen der Kälte zu beschützen habe; und der dritte: wie man die vom Froste verdorbenen Glieder wieder herstellen könne.

Wer nicht so viel Verstand hat, daß er sich im Winter Hände und Füße warm bedecken, und die übrigen Vertheidigungsmittel vor der Kälte gebrauchen sollte, dem muß der Arzt oder ein vernünftiger Lehrer statt des Verstandes dienen. Dieser Fall hat, außer einigen Erwachsenen, vornämlich bey Kindern Statt. Wenn diese, auf Befehl ihrer Aeltern, ihre gesunden Gliedmaßen schonen sollen, so müssen die Aeltern so vorsichtig seyn, sie zu verhindern, daß sie nicht oft und lange im Schnee und auf dem Eise herum laufen; daß sie nicht ohne warme Bedeckung der Füße, und ohne Handschuhe ausgehen; daß sie nicht zu lange in der Kälte stille stehen oder sitzen, nicht in kalten Wasser mit den Händen herum rühren; daß sie die Kunst, derbe Schneebälle zu machen und genau zu werfen, nicht ohne andere Belohnung erlernen, als die der Knabe empfien, der den Aesop so meisterlich treffen konnte (Phædr. Fab. III. 5;) daß sie nicht des Morgens, ohne vorher etwas gegessen zu haben, ausgehen dürfen, weil das Blut unter der Verdauung in eine lebhaftere Bewegung gesetzt wird, daß sich die Glieder eher erwärmen; und endlich daß sie nicht zu enge Schuhe anziehen, weil diese das Blut zurücke treiben, und also das Erfrieren der Füße gar sehr befördern. Dieses sind die Kindermittel, und daher können sich alte und junge Kinder dieselben zu Nuzge machen.

Ganz andere Vertheidigungsmittel haben diejenigen vonnöthen, die gezwungen sind, ihre Geschäfte in einer strengen Kälte zu verrichten, und die also ihre Glieder Amts- und Berufs wegen erfrieren. Soldaten, Prediger, Zuhörer, Reisende, und eine Menge Handwerksleute können die Kälte nicht immer verhüten; und sie mögen sich noch so warm ankleiden, so ist es nicht allemal möglich, die Glieder davor gesund zu erhalten. Diesen hat Livius (21. B. 54. und 55. Kap.) ein Geheimniß aufbehalten, welches unter andern beweiset, daß ein General nicht allein tapfer, sondern auch klug seyn müsse. Hannibal wollte bey großer Winterkälte den Römern eine Schlacht liefern. Ehe dieses geschah, ließ er seinen Soldaten nicht nur Speise, sondern auch Del reichen, womit sie sich die Glieder und Gelenke reiben mußten. Nach dieser Vorbereitung lockte er die muntern Römer heraus, die bis an den Leib durch einen Fluß waten mußten. Dieses machte sie zum Schlagen dermaßen ungeschickt, daß es den Völkern des klügern Feldherrn, welche schmeidige und warme Glieder hatten, sehr leicht war, einer großen, bereits halb erfrorenen Menge Römer die noch übrige Lebenswärme mit dem kalten Eisen völlig aus dem Leibe zu jagen, und den Sieg über sie davon zu tragen. Dergleichen Oele, welche die Wirkungen der Kälte zurück halten, sind: Das Steinöl, Piniöl, Terpentinsel, Küböl, Wachs